



So hat sich die KGS den Mensa-Betrieb gewünscht: An die 100 Mahlzeiten gehen hier täglich über den Tresen.

col

KGS stemmt Mensa-Betrieb im Alleingang

Caterer kündigt Vertrag nach einem halben Jahr / Schule bittet um Unterstützung

VON MIRÁ COLIC

Bad Münde. Während das Land über die Qualität des Mittagessens in Kindertagesstätten diskutiert, kämpft die Kooperative Gesamtschule um ihren Mensa-Betrieb. Kein Caterer mehr und nun? Vor dieser Frage stand die Schulleitung vor wenigen Wochen. Nach nur einem halben Jahr hat Koch Armin Hensch seinen Vertrag mit der Schule gekündigt. Nun betreibt die KGS die Mensa selbst.

Im August vergangenen Jahres hat Hensch die ersten Mittagessen über den Tresen gereicht. Er ist erfahren in der Schulverpflegung, beliefert mehrere Schulen in Hameln. Direktor Edgar Schulz hatte

sich erleichtert gezeigt, dass die „Dauerbaustelle Mensa“ nun für alle Seiten zufriedenstellend gelöst sei.

Das Essen sei von den Schülern jedoch nicht angenommen worden, heißt es seitens der Schule. „In einer Blitzaktion haben wir uns entschieden, den Betrieb zu übernehmen“, erklärt Ingrid Jahn-Lillich, kommissarische Leiterin des Hauptschulzweiges. Innerhalb kurzer Zeit sei man bei annähernd 100 ausgegebenen Essen pro Tag. Hensch habe sein Ziel von 30 Mahlzeiten hingegen nie erreichen können. Ein großer Vorteil für die Schüler sei, dass sie sich jetzt noch am selben Tag entscheiden können, ob sie in der Mensa essen wollen und

nicht bereits am Vortag. Dass ein Caterer das nicht leisten könne, sei nachvollziehbar. „Aber jetzt geht kein Kind ohne Essen nach Hause.“

Sogar an die Kinder, die die Mittagspause für den Weg zur Musikschule nutzen müssen, hat sich die Schule eine Lösung überlegt. „Sie bekommen Fingerfood, also chinesische Nudeln in der Box oder Ähnliches.“ Die beiden pädagogischen Mitarbeiterinnen Silke Arrand und Susann Schein, die das Kochen übernehmen, absolvieren eine Cuisinet-Fortbildung, die speziell auf Schulverpflegung abzielt. Dahinter verbirgt sich ein pädagogisches Konzept zum Thema Ernährung.

So gut der Betrieb momentan noch funktioniert, die Frage ist, wie lange noch. „Wir bekommen zurzeit finanzielle Unterstützung vom Landkreis“, erklärt die kommissarische Schulleiterin Malihe Papastefanou. Die Mitarbeiterinnen werden von Impuls (Gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Qualifizierung im Landkreis) und dem Verein „Sozial - Aktiv - Menschlich“ (SAM) bezahlt. „Wir hoffen, dass das auch in Zukunft so bleibt“, so Papastefanou.

Zusätzlich helfen auch engagierte Mütter wie Michaela Biebert und Katja Meyer aus. „Aber auch dort brauchen wir dringend noch Unterstützung“, sagt Lillich-Jahn.